



**20-Jahr-Jubiläum des Kompetenzzentrum für interkulturelle Konflikte TikK
Zürich, 10. November 2015**

Ansprache von Annemarie Huber-Hotz, Präsidentin des Schweizerischen Roten Kreuzes

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Vorstandsmitglieder des Vereins TikK
Sehr geehrte Mitglieder des TikK-Teams
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit dem TikK verbinden mich viele Bezüge und Berührungspunkte. Sie reichen zurück auf meine Tätigkeit bei der SGG – Herr Dr. Karrer hat Ihnen das SGG-Engagement für TikK eindrücklich erläutert -, dann auf die Verleihung des Doronpreises im Jahre 2012. Und seit Juli 2013 ist das SRK mit TikK in einer überaus fruchtbaren Partnerschaft verbunden.

Ich freue mich deshalb sehr, dem TikK, seiner Trägerschaft, seiner Leitung und seinem Team zum 20-jährigen Bestehen herzlich zu gratulieren und die besten Wünsche des SRK und der Doronstiftung zu überbringen. Ich freue mich auch ganz besonders, so viele bekannte Gesichter zu sehen – Gesichter von Persönlichkeiten, die die erfolgreiche Tätigkeit des TikK unterstützten und prägten. Sie alle haben dazu beigetragen, dass TikK zu einer wichtigen Institution zur «Förderung und den Erhalt des friedlichen Zusammenlebens» - geworden ist, die aus unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken ist.

Mit der Förderung des friedlichen Zusammenlebens beginnt im Kleinen, was die weltweite Rotkreuzbewegung gemäss dem Grundsatz der Menschlichkeit will: „Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.“ Friedliches Zusammenleben ist auch das, was das Schweizerische Rote Kreuz mit verschiedenen Tätigkeiten im Bereich der sozialen Integration anstrebt.

Mit dem Rotkreuz-Grundsatz der Menschlichkeit hat unsere Partnerschaft eine überaus starke Grundlage. SRK und TikK verbindet aber noch mehr. Gemäss unserer Strategie 2020 wollen wir uns im Bereich der sozialen Integration noch stärker engagieren, bestehende Dienstleistungen ausbauen und neue entwickeln. Und wir treten unter dem Stichwort Advocacy

auch anwaltschaftlich ein für die Anliegen besonders verletzlicher, benachteiligter und schutzbedürftiger Menschen.

Konkret formulieren wir in unserer Strategie: „Wir setzen uns für die Solidarität und den Zusammenhalt in der Gesellschaft sowie für gesellschaftliche Rahmenbedingungen ein, welche die Integration insbesondere der Verletzlichsten stärkt“ und „Wir sprechen mit unseren Angeboten vermehrt auch schwer erreichbare, besonders verletzte und benachteiligte, vereinsamte und betagte Menschen an.“ Und in der Teilstrategie des Departements Gesundheit und Integration und der Rotkreuz-Kantonalverbände heisst es: „Wir unterstützen Migrantinnen und Migranten dabei, sich in der Schweiz zu integrieren.“

Die Rotkreuz-Kantonalverbände setzen mit Freiwilligen sowie geschulte Mitarbeitenden diese strategischen Ziele in verschiedenen Programmen und Dienstleistungen für Migrantinnen und Migranten, für Flüchtlinge und Sans-Papiers um - und neue Projekte sind geplant.

Das SRK ist ebenfalls in der Konfliktprävention tätig. In den chili-Trainings, die wir in Schulen überall in der Schweiz anbieten, lernen Kinder und Jugendliche, wie man Gewalt verhindern kann und Konflikte konstruktiv löst. Und mit der Förderung transkultureller Kompetenzen im Gesundheitsbereich sind wir auch nahe am Thema Diskriminierungsschutz.

Das sind Berührungspunkte, die beim Entscheid über die Partnerschaft mit dem TikK eine wesentliche Rolle spielen.

Das TikK hat sich bei seiner Tätigkeit einen immensen Erfahrungsschatz und ein überaus breites Fachwissen erworben, die in dieser Form bei keiner anderen Institution in der Schweiz vorhanden sind. Aus diesem Grund ist es ein bevorzugter und hoch geschätzter Partner nicht nur für das SRK, sondern auch für den Bund, Kantone, Gemeinden, Unternehmen und zahlreicher weiterer Institutionen.

Ich denke, dass Sie, sehr verehrte Anwesende mit mir einig sind: das TikK steht mit seiner Tätigkeit für die gut schweizerische Tradition der Selbst-



verantwortung: Ein Konflikt soll nicht durch die Intervention einer aussenstehenden Autorität beseitigt werden. Er soll vielmehr durch die bessere Einsicht der Beteiligten überwunden werden, wenn nötig mit fachkundiger, neutraler und vermittelnder Unterstützung - einer Unterstützung wie das TikK sie nicht nur mit hoher, transkultureller Kompetenz, sondern auch mit Fingerspitzengefühl und Achtsamkeit anbietet.

Die jetzt gut zweijährige Partnerschaft TikK/SRK bezweckt die gegenseitige Stärkung. So sind wir beim SRK daran, zusammen mit dem TikK unsere Kompetenzen im Bereich Diskriminierungsschutz und Konfliktintervention auszubauen und neue Angebote zu entwickeln. Eines dieser ganz neuen Angebote ist das „Bureau d'écoute contre le racisme“ des Roten Kreuzes im Wallis. Die Leiterin dieser Anlaufstelle wird vom TikK unterstützt und geschult.

Das erwähnte, auf Konfliktprävention ausgerichtete SRK-Programm „chili“ soll im Zusammenarbeit mit dem TikK erweitert und auch auf Konfliktintervention ausgerichtet werden.

Wichtig für unsere beiden Organisationen ist die Aus- und Weiterbildung. Auch hier wollen wir enger zusammenarbeiten und gemeinsame neue Bildungsangebote entwickeln. Erste gemeinsam durchgeführte Weiterbildungen sind im Wallis und im Bündnerland bereits im Gang.

Das sind Beispiele für die Umsetzung unserer noch jungen Partnerschaft. Sie sind nicht revolutionär, dafür sind sie konkret und haben Hand und Fuss. Wir sind für diese Partnerschaft dankbar – und wollen sie weiterentwickeln und nachhaltig pflegen.

Eine Welt ohne Krieg, Konflikte und Gewalt wird wohl eine Utopie bleiben. Henri Dunant hat uns mit seiner berühmten Aussage ermuntert, dass «die Utopie von gestern oft die Realität von morgen wird». Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam, wenn auch mit noch so kleinen Schritten, zu einem respektvolleren Umgang und einem friedlicheren Zusammenleben in unserem Land beitragen können!

Ich danke Ihnen.